



**SINDELFINGEN
MACHT MITTE**

Ein Zielbild für die Zukunft unserer Innenstadt.

AUSWERTUNG der Beteiligung zur 1. Zukunftswerkstatt

www.mitte.sindelfingen.de

Impressum

Stadt Sindelfingen
Rathausplatz 1
71063 Sindelfingen

Erstellt durch:
urbanista GmbH & Co. KG
Springelwiete 4
20095 Hamburg

09/2021

Inhalt

Einführung

4

Eindrücke aus der Beteiligung

6

Auswertung nach Themenfeldern

Stadterlebnisse

8

Kultur & Bildung

10

Neues Arbeiten

12

Klimagerechte Stadt

14

Innovative Stadt

16

Urbanes Wohnen

18

Fazit und Ausblick

20

Einführung

Die Sindelfinger Mitte steht vor tiefgreifenden Herausforderungen: Auch wenn ein Großteil der pandemiebedingten Beschränkungen aufgehoben ist und wieder Leben in die Innenstadt eingekehrt ist, steht die Innenstadt vor strukturellen Veränderungen. Die Corona-Pandemie hat diese Entwicklungen verstärkt. Insbesondere im Einzelhandel ändert sich zudem auch durch den Online-Handel das Konsumverhalten immer mehr. Zugleich sind die gesellschaftlichen Herausforderungen weiter gewachsen: Die Digitalisierung ist massiv vorangeschritten; Besucherinnen und Besucher der Mitte stellen hohe Anforderungen an eine funktionierende und attraktive Innenstadt. All diese Entwicklungen gilt es im Blick zu haben und vor dem Hintergrund vieler bereits projektierte Schlüsselprojekte (u.A. Post/VoBa-Areal, Marktplatz und Planie, Mobilitätspunkt) ein umfassendes und integratives Zielbild für die Innenstadt als Ganzes zu formulieren.

Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern, Expertinnen und Experten verschiedener Sparten, einem Zukunftsteam aus lokalen Innenstadtakteuren und dem Hamburger Planungsbüro urbanista geht der Blick nach vorne, um die Zukunft der Sindelfinger Mitte aktiv zu gestalten. Es gilt, die zukünftige Rolle der Innenstadt zu definieren und dabei auch die gesamte Stadt im Blick zu behalten.

Die Erarbeitung eines Lagebilds sowie davon ausgehend entwickelte visionäre Zukunftserzählungen für die Mitte bildeten den Auftakt für die Erarbeitung des Zielbildes. Beides wurde ausführlich öffentlich in einer digitalen Auftaktveranstaltung und Online-Beteiligung Ende 2020 diskutiert. Im nächsten Schritt wurden ausgehend von den Zukunftserzählungen sechs Themenfelder der Veränderung benannt. Innerhalb dieser Themenfelder wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Zukunftsteam konkrete Bausteine formuliert, welche von den Bürgerinnen und Bürgern in der ersten von drei Zukunftswerkstätten am 08.07.2021 und im Anschluss auch in einer Online-Beteiligung kommentiert werden konnten.

Die Zukunftswerkstatt wurde digital durchgeführt und live aus der Stadthalle übertragen, die Aufzeichnung des Streams ist über die Seite www.mitte.sindelfingen.de abrufbar. Nach einem Grußwort von Oberbürgermeister Dr. Bernd Vöhringer wurden der Stand des Zielbild-Prozesses und insbesondere die sechs „Themenfelder der Veränderung“ durch Baubürgermeisterin Frau Dr. Clemens und Herrn Dr. Petrin (urbanista) vorgestellt. Im Anschluss ging es für alle Interessierten in eine digitale Bürgerwerkstatt via Zoom (nicht Teil des Streams). Die Bürgerinnen und Bürger konnten an insgesamt sechs virtuellen Räumen die Themenfelder diskutieren und mit Vertreterinnen und Vertretern der Verwaltung, der Wirtschaftsförderung Sindelfingen GmbH und dem Planungsbüro urbanista

in den Austausch treten. Im Kern standen dabei die gemeinsam mit dem Zukunftsteam entwickelten „Bausteine“, welche kritisch diskutiert wurden.

Zentrale Fragen in der Beteiligung waren:

- Welche „Bausteine“ braucht die Sindelfinger Innenstadt der Zukunft?
- Wo liegt der Fokus – was zeichnet Sindelfingen in Zukunft aus?

In einer Abschlussrunde im Stream mit Baubürgermeisterin Frau Dr. Clemens, Herrn Dorday (Wirtschaftsförderung Sindelfingen GmbH), Herrn Paak (Amt für Stadtentwicklung und Geoinformation), moderiert durch Herrn Dr. Petrin (urbanista) wurden die Diskussionen zusammengefasst und ein Ausblick über die nächsten Schritte gegeben.

Weitere Beteiligungsmöglichkeiten boten die beiden Zielbild on Tour-Termine am 09.07.2021 auf dem Grünen Platz sowie am 15.07.2021 auf dem Marktplatz. Bei diesen Infoständen wurde vor Ort für den Zielbild-Prozess und insbesondere die Online-Beteiligung geworben. Die Öffentlichkeit hatte zugleich die Möglichkeit, mit den Vertreterinnen und Vertretern des Projektteams in Austausch zu treten.

Zeitgleich mit der Zukunftswerkstatt startete zudem die nächste Online-Beteiligung. Vom 08.07.-05.08.2021 konnte die Bevölkerung in einem digitalen Szenario-Spiel „Bausteine“ für die Zukunft der Mitte favorisieren und gewichten und somit eigene „Wunschsznarien“ für die Zukunft erstellen.

Auf Grundlage dieser drei Komponenten der Zukunftswerkstatt sollen nun breit getragene Strategien und im Anschluss konkrete Projektvorschläge für die Zukunft der Sindelfinger Mitte formuliert werden. Die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt sowie der Online-Beteiligung dokumentiert diese Broschüre.



Bild: Die Themenfelder

Eindrücke aus der Beteiligung



Digitale Zukunftswerkstatt



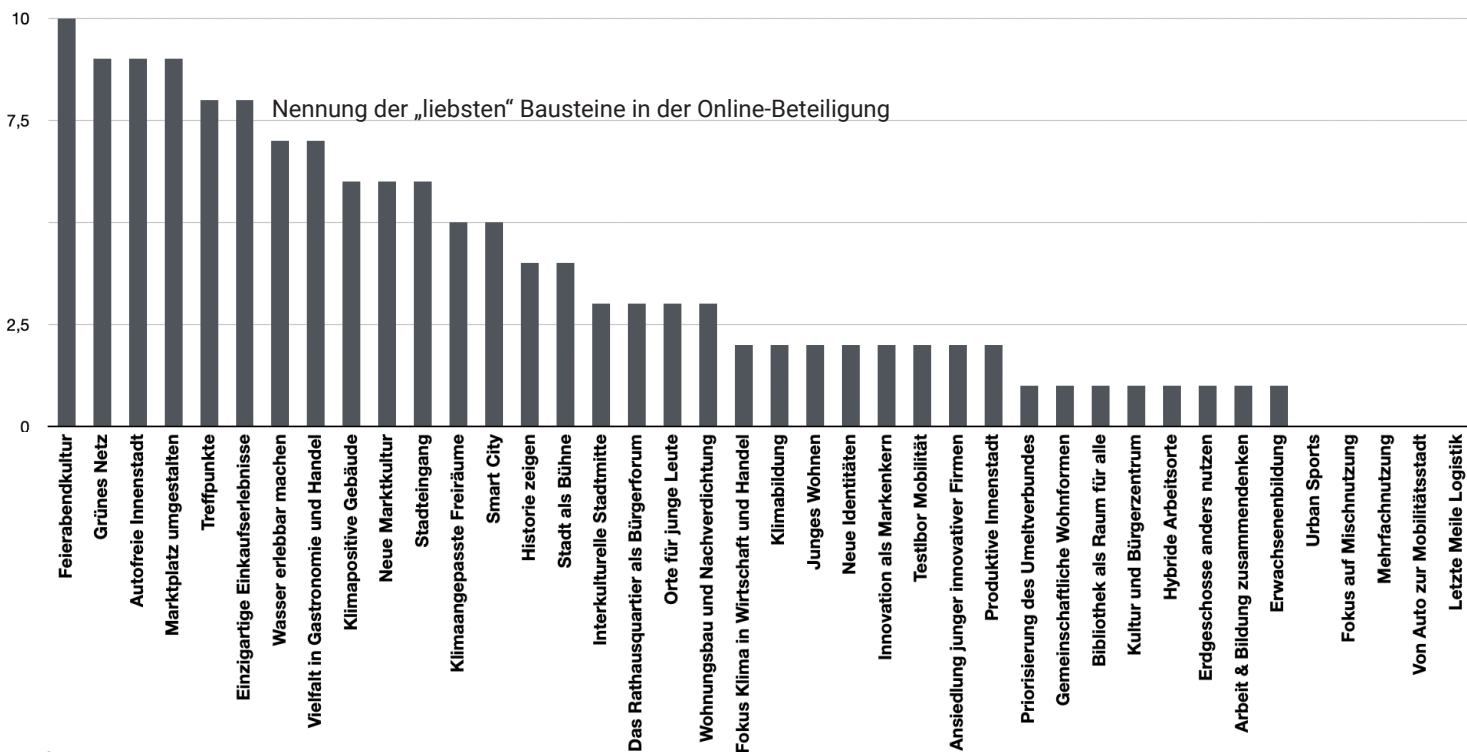
50 Teilnehmende bei Zoom

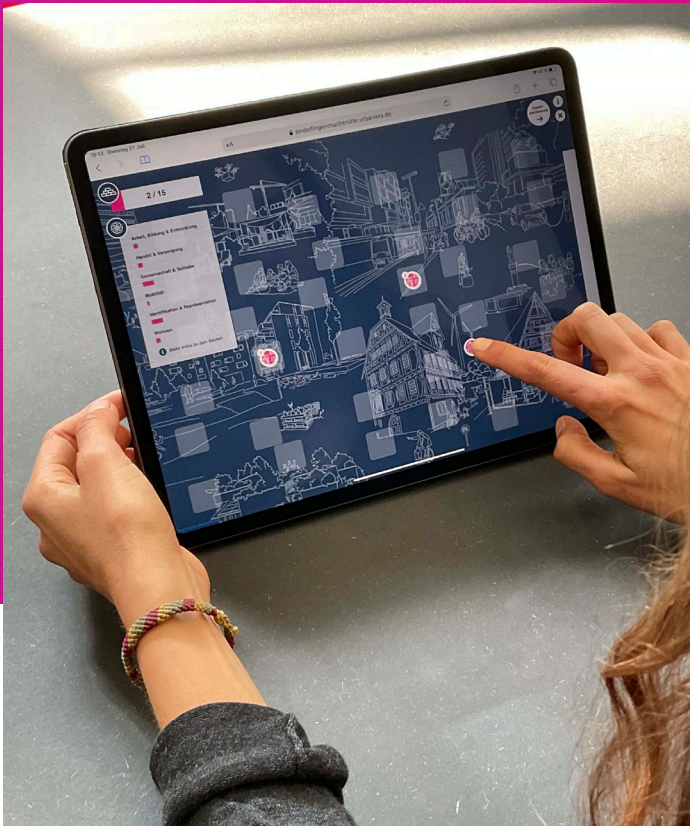


160 Beiträge in der Diskussion

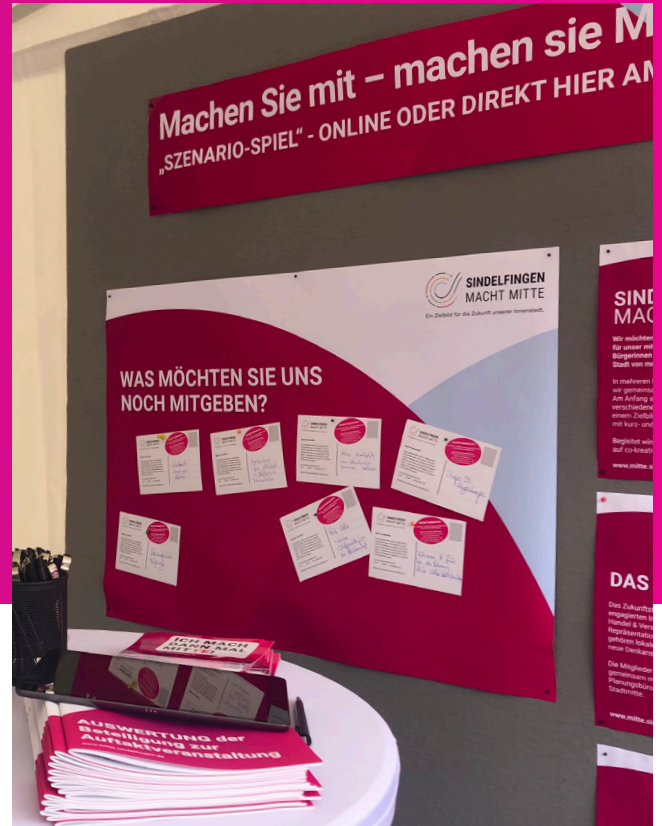


96 Szenarien





Online-Beteiligung



Zielbild on Tour auf dem Marktplatz



Szenariotitel aus der Online-Beteiligung

Stadterlebnisse

Bausteine

Einzigartige Einkaufserlebnisse

Neue Einzelhandelsangebote schaffen in vorhandenen Räumen neue Attraktionen mit Verweilqualität, teilweise auch als temporäre Nutzungen. Die Stadt fördert und unterstützt diese Entwicklungen aktiv, vermittelt z.B. Räume oder gibt Starthilfe und Beratung.

Historie zeigen

Sindelfingen putzt sich heraus und zeigt seine Historie: die historischen Wahrzeichen werden nach und nach saniert, die Eingänge zur kleinen, aber feinen Altstadt betont. Auch das Stiftsareal wird wieder stärker an die Altstadt angebunden und so sichtbarer gemacht.

Marktplatz umgestalten

Der Marktplatz wird umgestaltet. Dabei wird der Fokus besonders auf die dauerhafte Belegung des Platzes gelegt, unter anderem durch mehr gastronomische Angebote.

Neue Marktkultur

Der Markt wird weiterentwickelt zum Erlebnishahversorger. Dazu kommen neue und tägliche Angebote wie zum Beispiel eine Markthalle mit Gastronomie und lokal produzierten Lebensmitteln.

Vielfalt in Gastronomie und Handel

Sindelfingen fördert Vielfalt, auch im Bereich Handel und Gastronomie. Die vielfältige und internationale Esskultur der Stadt wird zu einem neuen Alleinstellungsmerkmal der Sindelfinger Mitte und zieht neues Publikum an.

Feierabendkultur

Es werden Angebote für den Abend geschaffen, Gastronomie, aber auch Kultur und konsumfreie Aufenthaltsorte spielen hierbei eine wichtige Rolle. So kann eine Feierabendkultur entwickelt werden, die die Menschen auch am Abend in die Sindelfinger Mitte lockt. Dafür bedarf es einer sensiblen Vermittlung zwischen den Interessen von Besucherinnen und Besuchern und der Bewohnerschaft.



Auswertung der Beteiligung

Mit bis zu 20 Teilnehmenden war das Thema „Stadterlebnisse“ am besten besucht und stieß auf viel Interesse. Den Bürgerinnen und Bürgern ist es besonders wichtig, dass in der Sindelfinger Innenstadt ein gutes Angebot an einzigartigem Einzelhandel und Dienstleistungen geschaffen wird, um Sindelfingens Mitte wieder als Anziehungspunkt zu positionieren. Aber auch in bereits bestehenden Strukturen werden viele Potenziale für neue, bzw. aufgewertete Stadterlebnisse gesehen: Die Altstadt, der Marktplatz oder auch die Automobilgeschichte werden als wertvolle Anknüpfungspunkte für eine Charakterstärkung der Innenstadt gesehen. Gleichzeitig braucht es auch neue Aufenthaltsorte, Einkehrmöglichkeiten sowie innerstädtische Begegnungsorte und grüne Erlebnisräume.

Einzigartigen Einzelhandel und Dienstleistungen fördern

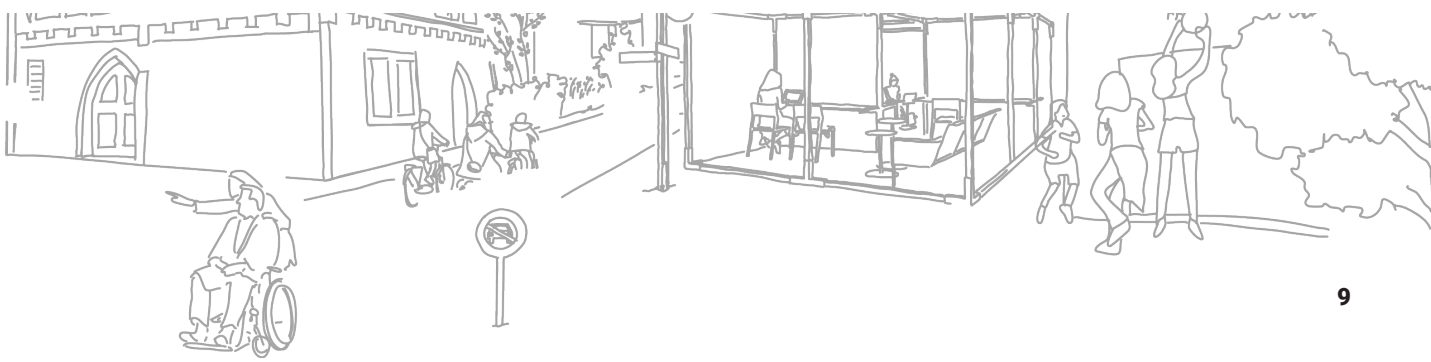
- Vielfältige Angebote schaffen
- Service-orientierten Einzelhandel als Chance sehen und diese nutzen
- Innenstadt-Logistik verbessern

Marktplatz stärken, Wochenmarkt bewahren und durch neue Marktkultur ergänzen

- Entwicklungspotenziale des südlichen Marktplatzes nutzen
- Zentralität des Marktplatzes unterstreichen, funktional erweitern und baulich weiterentwickeln
- Begegnung zum Erlebnis in der Mitte machen und besonders den Marktplatz als Begegnungsort neugestalten
- Schattige Orte auf dem Marktplatz schaffen

Identität und Charakter der Innenstadt stärken

- Altstadt in Wert setzen und ihren Charakter stärken, kulturhistorische Aspekte der Altstadt hervorheben, z.B. Sindelfinger Rokokostube der Öffentlichkeit präsentieren
- Neue gastronomische Angebote anbieten & Feierabendkultur in der Mitte schaffen (insb. Altstadt)
- Automobilgeschichte sichtbar und erlebbar machen: z.B. durch „Konstrukteure der Mobilität“ in der Mercedesstraße
- Internationalität der Bevölkerung in der Mitte insgesamt sichtbarer machen
- Aufenthaltsorte und Innenstadtparks anbieten, um Begegnung im Grünen zu ermöglichen



Kultur & Bildung

Bausteine

Stadt als Bühne

Die Mitte selbst wird zur Bühne und Austragungsort von Konzerten und Veranstaltungen, neue Bühnen und Spielorte entstehen. So könnte z.B. auch vor dem Rathaus Kultur stattfinden, der Theaterkeller sichtbarer werden oder ganz neue Spielorte entstehen. So könnten Kulturprojekte noch stärker als heute eine Brücke zwischen den Kulturen schlagen.

Bibliothek als Raum für alle

Die Stadtbibliothek wird aufgewertet und neben Wissens- und Informationsstätte zu einem Ort der Integration, Kreativität und Austausch. Ein moderner, die Schulen ergänzender Lernort für junge Menschen wird hier entwickelt. Hier kommen alle Bürgerinnen und Bürger gerne hin: so nutzen z.B. Schülerinnen und Schüler die Bibliothek zum Lernen und zur Arbeit im Jugendforschungszentrum, gemeinschaftliche Lerncafés vermitteln Computerwissen gegen Erfahrungswissen, Alt und Jung finden zueinander.

Kultur- und Bürgerzentrum

Vereine und Initiativen werden als Treiber gesellschaftlichen und kulturellen Lebens gezielt gefördert. Sie bekommen bezahlbare Raumangebote, besonders das geplante Kultur- und Bürgerzentrum auf dem Post/VoBa-Areal ist hier ein zentrales Projekt. Als eine besondere Architektur kann es zu einer Art modernem Wahrzeichen werden und so der vielfältigen Vereinslandschaft zu mehr Sichtbarkeit verhelfen.

Mehrfachnutzung

Durch Mehrfachnutzungen werden Flächen optimal und für alle zugänglich gestaltet. So könnten z.B. die Schulhöfe und Schulräume nach Schulschluss für andere Nutzungen (Veranstaltungen, Treffen von Vereinen und Initiativen) geöffnet werden. Der positive Nebeneffekt ist, dass Schulen, wie auch andere soziale Infrastrukturen noch stärker als Bausteine der lebendigen Mitte integriert und sichtbar werden.

Erwachsenenbildung

In der Mitte werden noch mehr Angebote für ein „lebenslanges Lernen“ etabliert, bestehende Angebote werden besser miteinander vernetzt. Dazu gehören z.B. die berufliche und persönliche Weiterbildung aber auch der Umgang mit neuen Medien und Bildungsberatung. Auch neue Bildungseinrichtungen können die Mitte in Zukunft bereichern. Sollten sich neue Chancen, wie z.B. die Ansiedlung eines Hochschulstandortes ergeben, werden diese ergebnisoffen geprüft.

Orte für junge Leute

Sindelfingens Mitte bekommt mehr Orte und Angebote für junge Menschen. Was heute fehlt wird gezielt geschaffen: Begegnungsmöglichkeiten, neue Lernorte und öffentliche Räume. Diese werden zusammen mit Jugendlichen gestaltet und bespielt (z.B. Jugendgemeinderat, Kinderfilmakademie, etc.)

Das Rathausquartier als Bürgerforum, Lern- und Begegnungsort

Der Bereich zwischen Galerie, Stadtbücherei und Rathaus mit Rathausvorplatz und Foyer wird aufgewertet und umgestaltet zum Treffpunkt der Bürgergesellschaft. Galerie, Rathaus, Bibliothek und weitere schaffen so zusammen einen neuen Ort für Begegnung und Lernen.

Interkulturelle Stadtmitte

Die Interkulturalität in der Sindelfinger Mitte wird sichtbarer gemacht. Der jährliche Höhepunkt - das internationale Straßenfest wird weiter gefördert, aber auch an anderen Stellen, wie z.B. bei der Gestaltung des öffentlichen Raumes wird die kulturelle Diversität der Stadt als positive Eigenschaft stärker sichtbar gemacht.

Auswertung der Beteiligung

Das Bildungs- und Kulturangebot werden für die Lebendigkeit einer Innenstadt als unerlässlich angesehen. Im Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern ging es vor allem darum, wie sich in der Sindelfinger Mitte eine einzigartige Identität, ausgehend von der Interkulturalität der Stadt, entwickeln kann. Besonders betont wurde das gemeinsame Entwickeln von Projekten und Veranstaltungen als Voraussetzung für die Stärkung von Kultur und Bildung. Es braucht mehr analoge wie digitale Treffpunkte, mehr Sichtbarkeit im öffentlichen Raum, auch vor diesem Hintergrund wird die Entwicklung des Kultur- und Bürgerzentrums begrüßt.

Stadtgesellschaft & Identitätsbildung fördern

- Identifikation stärken, gerade in der Mitte als Ankunftsort mit hoher Fluktuation
- Diversität & Interkulturalität in Kultur und Bildung betonen, Zugänge für Menschen verschiedener Herkunft ermöglichen
- Gemeinschaftliche Herangehensweise: Dialoge führen, gemeinsame Projekte & Veranstaltungen durchführen

Third spaces und Bildungsorte stärken

- Bibliothek & Rathausquartier als Ort für Alle entwickeln
- Bibliothek modernisieren und als interkulturellen Treffpunkt stärken
- Multimediale Angebote für verschiedene Gruppen schaffen
- Sindelfinger Mitte als Standort der Technologieentwicklung und Medienbildung entwickeln (Nähe zu Stuttgart nutzen)

Sichtbarkeit von Kultur & Bildung im gesamten Stadtraum erhöhen

- Kultur- und Bürgerzentrum auf Post-/VoBa-Areal als Herzstück sehen
- Pavillons der Kulturen, Mehrfachnutzung, Aktionsräume & interaktive Bildungsräume, gemeinsame Bühne & Veranstaltungen schaffen
- Kultur- und Bürgerzentrum zur Stadtmitte und ihren Plätzen öffnen, bewerben, im Stadtraum sichtbar machen und alle Bürgerinnen und Bürger „reinholen“
- Inhalte in einfacher Sprache / barrierefrei vermitteln
- Verbindung Altstadt und Marktplatz (z.B. in Form von Kunstprojekten) stärken, beispielbare Plätze schaffen, Vielfalt der Kulturen zeigen
- Zielkonflikt durchmischte Innenstadt: Wohnen vs. Belegung berücksichtigen

Begegnungsorte schaffen

- Analoge Räume als Austauschplattform entwickeln (z.B. zum Thema Nachhaltigkeit)
- Mehr Orte und Angebote für Kinder und Jugendliche anbieten
- Kommerzfremde Treffpunkte für alle Generationen schaffen

Neues Arbeiten

Bausteine

Produktive Innenstadt

In der Innenstadt werden wieder kleine Betriebe und Manufakturen angesiedelt. Besonders die kleinteilige Struktur der Altstadt mit ihren Plätzen und Hinterhöfen, aber auch größere Immobilien wie z.B. das Domo oder das Sterncenter könnten sich eignen kleinteiligem, produzierendem Gewerbe sichtbare Räume zu geben.

Stadteingang

Die Mercedesstraße wird zum urbanen Entree weiterentwickelt. Der Stadteingang wird zum zentralen Arbeitsort in der Mitte, Architekturen mit Wiedererkennungswert prägen diesen Bereich und auch ZOB und S-Bahn werden wie bereits geplant stadträumlich besser miteinander verbunden.

Erdgeschoss anders nutzen

Immer weniger Ladengeschäfte sind durch klassischen Einzelhandel belegt, in vielen Erdgeschossen werden andere „aktive“ und sich nach außen öffnende Nutzungen angesiedelt. Denkbar sind auch hier Räume für Arbeit und Produktion, auch kombiniert mit Handel, ggf. temporär als Pop-Up-Konzepte. Die Stadt fördert und kuratiert diese neuen Erdgeschossnutzungen aktiv.

Hybride Arbeitsorte

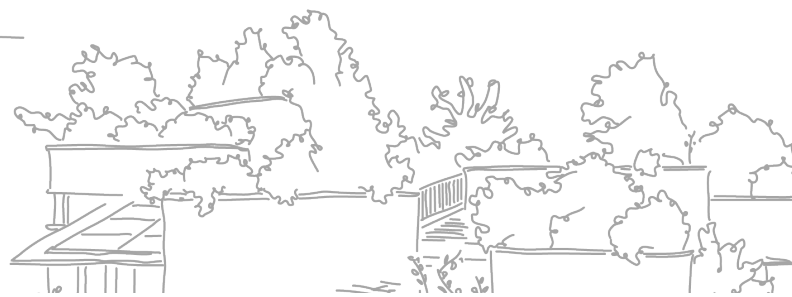
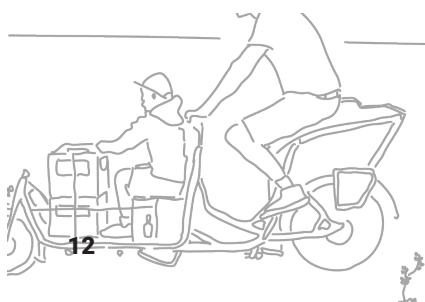
Neue Formen des Arbeitens werden in der Mitte etabliert. Gemischt genutzte Orte verbinden Arbeiten mit anderen Nutzungen wie Einkaufen, Gastronomie oder Kultur. Diese neuen Orte machen vielfältige Angebote wie Co-Working oder temporäre Arbeitsplätze und werden so selbst zum Stadterlebnis.

Arbeit und Bildung zusammendenken

Die Arbeits- und die Bildungswelt werden stärker miteinander vernetzt. Die Zusammenarbeit der Bildungseinrichtungen wie Grundschule, Schule und VHS im Sinne des Schulcampus wird gestärkt und ausgebaut, Schulbildung stärker mit anschließender Ausbildung zusammen gedacht. Auch Arbeitgeber, wie Daimler werden stärker in die Bildung eingebunden.

Ansiedlung junger und innovativer Firmen

Sindelfingen betreibt weiterhin eine aktive Ansiedlungspolitik: jungen und innovativen Firmen wird ein guter Rahmen geschaffen. Das Ziel ist es innovative Unternehmen, wie z.B. Start-Ups oder Fab-Labs in der Stadt anzusiedeln.



Auswertung der Beteiligung

Die Bürgerinnen und Bürger bewerten mehr Sichtbarkeit von Arbeiten in der Mitte sowie neue Arbeitsformen und -orte insgesamt als positiven Faktor für die Entwicklung der Innenstadt. Daneben müssten auch bestehende Arbeitsplätze bewahrt werden und beides Platz und Präsenz in der Innenstadt haben. Mit dem Rückgang des Handels könnten Produktionen oder Manufakturen gute Nutzungen für Erdgeschossflächen darstellen und Straßenräume aufwerten. Für die Lebendigkeit einer Innenstadt sei aber die Balance aus Produktion, Einzelhandel und Gastronomie elementar und zu berücksichtigen. Der Zuzug von jungen, innovativen Unternehmerinnen und Unternehmern sowie flexible oder hybride Arbeitsformen stellen für die Teilnehmenden eine weitere potenzielle Attraktivitätssteigerung der Mitte dar.

Produktion, Einzelhandel und Gastronomie zusammendenken

- Mischnutzungskonzepte etablieren: Neues Arbeiten kombinieren mit Aufenthaltsqualitäten
- Schon heute: Mittagspause am Wettbachplatz, Frequenz & Kaufkraft auch im Rest der Innenstadt und am Abend sicherstellen
- Neue Anker- und Attraktivitätspunkte und einladende Angebote nötig, um in Sindelfingen Beschäftigte auch abends und am Wochenende in die Stadt zu locken
- Potenzial Marktplatz als Innenstadtanker: Attraktivität und Wahrnehmung steigern

Potenzialräume für neues Arbeiten entwickeln

- Mercedesstraße aufwerten und als Stadteingang gestalten
- Auf Bedeutungszuwachs durch höhere S-Bahn-Frequenz reagieren und Zu-Fußanbindung verbessern
- Bahnhofstraße, Planiestraße, untere Vorstadt, Sterncenter, Post-/VoBa-Areal in den Blick nehmen
- Kleinteilige Produktion mit „Schaufenster“ für Belebung des Raums denkbar (Manufakturen, gläserne Produktion, Läden als Büros, Ateliers)
- Umwandlung von Flächen im Blick behalten, Arbeiten im Erdgeschoss zieht geminderte Frequenz nach sich
- Verschiedene Charakterräume schaffen: Fokus Gastronomie, Fokus Arbeiten etc.
- Flexible Räume zum Ausprobieren und für mobiles und hybrides Arbeiten anbieten
- „Neue Szene“ anziehen: junge und innovative Firmen zur Belebung der Innenstadt, Pop-up-stores, Start-Ups etc.
- Neues Arbeiten darf nicht in Konkurrenz mit bestehenden Arbeitsplätzen stehen
- Daimler als wichtigen Arbeitgeber im Blick behalten

Klimagerechte Stadt

Bausteine

Wasser erlebbar machen Das Element Wasser findet Zugang in die Mitte. Neben den sichtbaren und nutzbaren Wasserelementen werden Flächen zur natürlichen Wasserretention geschaffen. Wo möglich werden Flächen entsiegelt und Bachläufe wie die Schwippe wieder geöffnet, um im Sinne der Klimaresilienz die Stadt im Sommer zu kühlen und zugleich neue Aufenthaltsqualitäten schaffen.

Grünes Netz Die bestehenden Grünräume der Stadt werden durch neue Grünverbindungen zu einem Netz zusammenhängender Biotope verbunden. Grün wird stärker in die Sindelfinger Innenstadt geholt, z.B. auch in Form neuer kleiner Grünflächen („Pocket Parks“) und gleichzeitig noch bessere Verbindungen von hier bis in die Natur geschaffen. Auch die Menschen profitieren: das grüne Netz fungiert zugleich als Orientierungssystem und leitet Besucherinnen und Besucher intuitiv durch die Innenstadt.

Fokus Klima in Wirtschaft und Handel Die privaten Akteure ziehen mit: Gebäudeeigentümer setzen auf neue Energiekonzepte, Handel und Gewerbe setzen auf klimaschonenden Handel und Produktion. Mit innovativen Produkten wird dem Klimawandel begegnet und zur Bewusstseinsstärkung beigetragen.

Klimabildung Nur gemeinsam kann die Sindelfinger Mitte zur klimagerechten Stadt werden, eine wichtige Voraussetzung hierfür ist ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit und Klimathemen. Die Stadt wird zur Vorreiterin in Sachen Klimabildung, viele Ansätze sind denkbar: Die Innenstadt wird zum Schulgarten, Senioren betreuen eine Bienenzucht, Lehrpfade informieren spielerisch über Klimathemen. Schulen, Volkshochschule, Kultureinrichtungen und andere mehr werden aktiv in diese Programme eingebunden und setzen mit Förderung der Stadt eigene Ideen um.

Priorisierung des Umweltverbundes Die nachhaltigen Verkehrsträger - Fuß- und Radverkehr, ÖPNV - werden in Sindelfingen und besonders der Innenstadt gestärkt und bekommen Vorrang. Im Sinne der Stadt der kurzen Wege wird die Fuß- und Fahrradverkehrsinfrastruktur weiter ausgebaut, verbessert und sichtbar. Dazu gehören auch Maßnahmen wie z.B. Radabstellmöglichkeiten, Sharing-Angebote und gute Umstiegsmöglichkeiten vom Rad in die Bahn etc.

Autofreie Innenstadt Die radikale Lösung: Die Innenstadt wird autofrei, nur noch Lieferverkehr und zwingend notwendige Wege können hier mit dem Auto zurückgelegt werden. Parkplätze und Straßenflächen werden entsiegelt und Wegen für den Fuß- und Fahrradverkehr. Mit Stadtbussen, On-Demand-Angeboten, Car-Sharing und Mobilitäts-Hubs an den Stadteingängen wird die Erreichbarkeit für alle sichergestellt.

Autoarme Innenstadt Die gemäßigte Lösung: Die Innenstadt wird autoarm, doch statt den PKW vollständig aus der Mitte zu entfernen wird eher auf eine Reduktion und eine Mäßigung gesetzt. Z.B. durch Vorrang für Fußverkehr an Kreuzungen, reduzierte Geschwindigkeit und andere Maßnahmen. Auch in dieser Variante werden an einigen Stellen Parkplätze und Straßenflächen ent-

siegelt und zu Wegen für den Fuß- und Fahrradverkehr. Stadtbusse, On-Demand-Angebote, Car-Sharing und Mobilitäts-Hubs an den Stadteingängen schaffen Mobilitätsangebote ohne Auto, nichtsdestotrotz bleibt die Mitte auch mit dem privaten PKW erreichbar.

Klimaangepasste Freiräume Maßnahmen des Klimaschutzes und der Klimaanpassungen werden zur Prämisse für die Gestaltung des öffentlichen Raumes. Diese Veränderung ist eine Chance für die Mitte: Die Gestaltung von Grünräumen und Aufenthaltsflächen orientiert sich maßgeblich an Klimaanpassung, Klimaschutz und Artenschutz. So wird die Innenstadt nicht nur zum neuen Lebensraum für Flora und Fauna, auch extremen Wetterereignisse kann so vorgebeugt werden.

Klimapositive Gebäude Die Stadtmitte wird zur Vorreiterin in Sachen klimabewusstes und nachhaltiges Bauen. „Klimapositive“ Bauprojekte, die zugleich Energie erzeugen, prägen mehr und mehr die Innenstadt. Von der Stadt initiierte Pilotprojekte (Umbauten städtischer Immobilien) zeigen, wie es gehen kann. Fassaden und Dächer werden begrünt und tragen zum Mikroklima bei. Auf Flachdächern entstehen Photovoltaikanlagen oder Dachparks.

Auswertung der Beteiligung

Hier waren sich alle einig: Klimagerechte Stadt muss ein Kernthema der Sindelfinger Mitte werden. Dazu gehört es, erleb- und nutzbare Wasserelemente zu schaffen, den Umweltverbund z.B. durch einen Ausbau der Fahrradinfrastruktur zu stärken sowie bestehende Grünflächen zu vernetzen und neue zu schaffen. Im Sinne der Klimaresilienz sollen Neubauten klimapositive Modellprojekte werden und auch der Bestand zu einem verbesserten Mikroklima beitragen. Ein wichtiger Aspekt ist zudem die Klimabildung: Der Bewusstseinschärfung könnten auch kleine und spielerische Elemente dienen (z.B. Spiel- und Bewegungsinselfen, Infomöglichkeiten, Pocket-Parks, Gartenprojekte).

Wasser sichtbar und erlebbar machen

- Wasser als zentrales Element der Mitte: Wassererlebnisse für Kinder und Jugendliche schaffen
- Schwippe öffnen und erlebbar machen, als Wasserlauf z.B. am Wettbachplatz

Grünflächen verbinden, Natur in die Stadt bringen

- Verbindung des Grünen Platzes mit anderen Bereichen
- Verschattung & große Bäume in der Innenstadt vorsehen
- Essbare Stadt: Urban Gardening, Patenschaften für Gartenbeete etablieren
- Dächer- und Fassadenbegrünung zur Verbesserung des Mikroklimas nutzen
- Flächenpotenziale zur Entsiegelung prüfen
- Grün als Gestaltungselement auf dem Marktplatz verwenden
- Das Post-/VoBa Areal klimagerecht gestalten und bebauen
- Klimabildung: spielerische Heranführung & Bewusstseinschärfung bilden

Innenstadt für alle Verkehrsteilnehmende

- Priorisierung Umweltverbund und Geschwindigkeitsbegrenzung für den motorisierten Verkehr anstreben
- Rad- und Fußgängerinfrastruktur verbessern
- Einsatz von elektrisch betriebenen Bussen forcieren
- Shared Spaces entwickeln
- Die Mitte als autofreien Fußgängerbereich entwickeln: zunächst in der Altstadt, Shuttleservices anbieten



Innovative Stadt

Bausteine

Neue Identitäten

Sindelfingen bleibt neugierig und baut neue Identitäten aus. Die Stadt wird zur Wissensstadt - stets auf der Suche nach neuen Innovationen und Themen, welche vor allem auch in der Mitte sichtbar werden könnten.

Smart City

Sindelfingen setzt auf smarte Technologien, die den Alltag der Stadtgesellschaft erleichtern. In der Stadtmitte werden Pilotprojekte initiiert, wie z.B. intelligente Lichtsteuerung, digitale Müllentsorgung oder ähnliches. Vor allem Ideen rund um Mehrweg, Sharing und Recycling werden aufgegriffen und gezielt gefördert.

Von der Auto- zur Mobilitätsstadt

Sindelfingen ist Innovations- und Autostadt und will es bleiben. Diesen Status nutzt die Stadt, um zum Schaufenster einer modernen, innovativen und nachhaltigeren Mobilitätsindustrie zu werden. Dies zeigt sich auch in der Innenstadt, z.B. durch Showrooms oder ähnliches.

Innovation als Markenkern

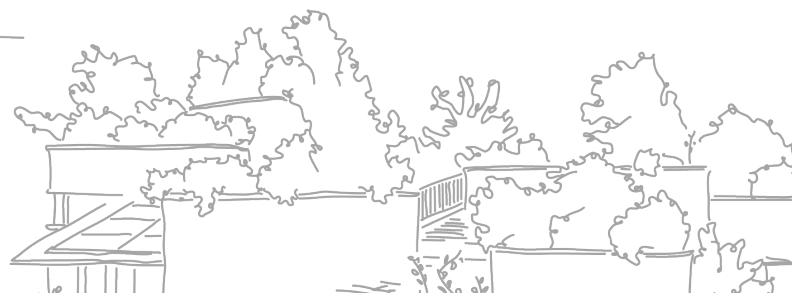
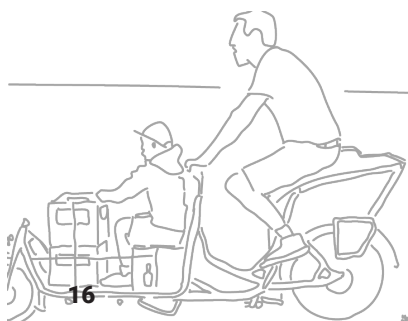
Wie heute für modernste Autos, steht Sindelfingen auch in Zukunft für Innovation. Auch Gäste werden damit angelockt - Sindelfingen bleibt interessant, denn hier kann Innovation live erlebt werden.

Testlabor Mobilität

In der Innenstadt werden modernste Mobilitätsangebote getestet, Sindelfingen wird zur Stadt der modernen Mobilität. Eine App zeigt, wie verschiedene Mobilitätsangebote optimal und besonders nachhaltig kombiniert werden können. Für bessere Orientierung im Stadtraum werden digitale Lösungen erstellt, um nur wenige Ideen zu nennen. Wie beim Baustein Smart-City braucht es auch hier Pilotprojekte, die Mitte ist der Ort dafür.

Letzte Meile Logistik

Im Bereich Logistik geht Sindelfingen innovativ voran: Die letzte Meile für Anlieferungen wird hier gebündelt und vernetzt gesteuert, der Verkehr so deutlich minimiert. Durch Micro-Hubs und Lagerflächen im Umfeld der Mitte wird der Lieferverkehr weiter entlastet. Dabei werden stets neue Kooperation gesucht, auch neue lokale Logistik-Netzwerke könnten aufgebaut werden.



Auswertung der Beteiligung

Sindelfingen als innovative Stadt hat bei den Bürgerinnen und Bürgern großen Anklang gefunden. Am virtuellen Thementisch wurde betont, dass Innovation in Sindelfingen Tradition hat und auch zukünftig ein breites Verständnis von und Offenheit gegenüber Innovation – also für alle Arbeits- und Lebensbereiche der Stadt – erforderlich ist. Dabei werden neben Daimler, schon heute ein Ort der Innovation und Technologie, auch die Handwerks- und Webereitradition sowie neue Start-ups als potenzielle Treiber von Innovation genannt. Die Teilnehmenden wünschen sich eine Verschränkung von sozialen und technologischen Innovationen. Ein smartes Sindelfingen der Zukunft sollte „purpose driven“ sein – also die Stadt und ihre Mitte nicht nur smarter, sondern für die Menschen attraktiver und lebenswerter machen. Gleichzeitig bedarf es in der Mitte innovativer Mobilitätslösungen, die autofreie und altersgerechte Mobilität in Zukunft ermöglichen und sicherstellen.

Innovatives Arbeitsumfeld schaffen

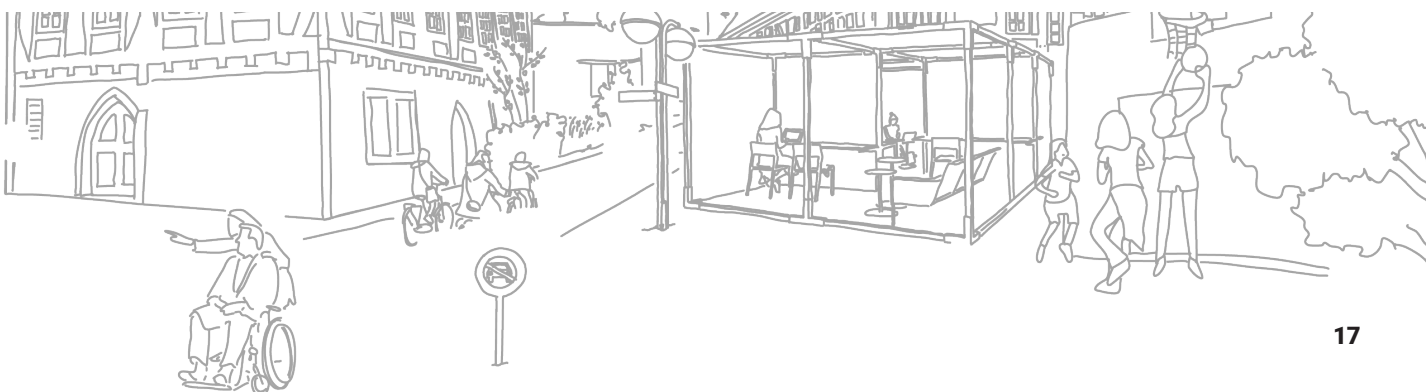
- Mercedes als Akteur sehen, der ein „Ökosystem“ von Innovationen erzeugen kann, auch über das Werksgelände hinaus
- Kooperationen von großen Unternehmen mit Start-ups anregen
- Denkbare Gefährdung des Bestehenden (Zukunft der Autostadt) ehrlich diskutieren
- Webereihandwerk (Webschule) sichtbar und die Technologiesgeschichte erlebbar machen
- Innovatives Handwerk stärken
- Attraktive Umgebung und Anreize für Ansiedlung von Start-ups und Raum für neue Identitäten schaffen (u.a. durch ein Gründerzentrum, z.B. im Domo)
- Urbanes, innovatives Milieu mit gastronomischen und kulturellen Angeboten, dritten Orten und Räumen für Neugründungen entwickeln

Langfristige und globale Entwicklungen im Blick behalten

- Langfristigen Zeithorizont beim Thema Smart City berücksichtigen
- Post-Corona-Stadt mitbedenken: Auswirkungen wie Home-Office werden noch längerfristig bestehen und auch Einfluss auf die „innovative Stadt“ haben

Auf innovative Mobilität setzen

- Innovatives Mobilitätskonzept entwickeln, das Alternativen für die aktuell autoorientierte Mitte bietet
- Innovationslabor „altersgerechte Mobilität/Erreichbarkeit“ einrichten



Urbanes Wohnen

Bausteine

Treffpunkte

Auch die kleinen Orte werden gestärkt: Treffpunkte an Straßenecken und „Verweilorte“ für verschiedenste Zielgruppen. Das Wichtigste: hier muss nichts konsumiert werden. Bei künftigen Sanierungen des öffentlichen Raums wird ein Schwerpunkt auf die Schaffung von Begegnungsflächen gelegt. Auch von Initiativen angeeignete und gestaltete Plätze werden gefördert und zugelassen.

Wohnungsbau und Nachverdichtung

Die Stadt begibt sich auf die Suche nach Potentialen für Wohnungsbau in der Mitte. Brachen werden bebaut und an anderen Stellen gezielt nachverdichtet.

Gemeinschaftliche Wohnformen

In der Mitte werden innovative Wohnkonzepte umgesetzt. Das heißt z.B. generationenübergreifende Ansätze oder Clusterwohnungen. Baugemeinschaften und Genossenschaften werden als Bauherren bevorzugt und gezielt gefördert.

Junges Wohnen

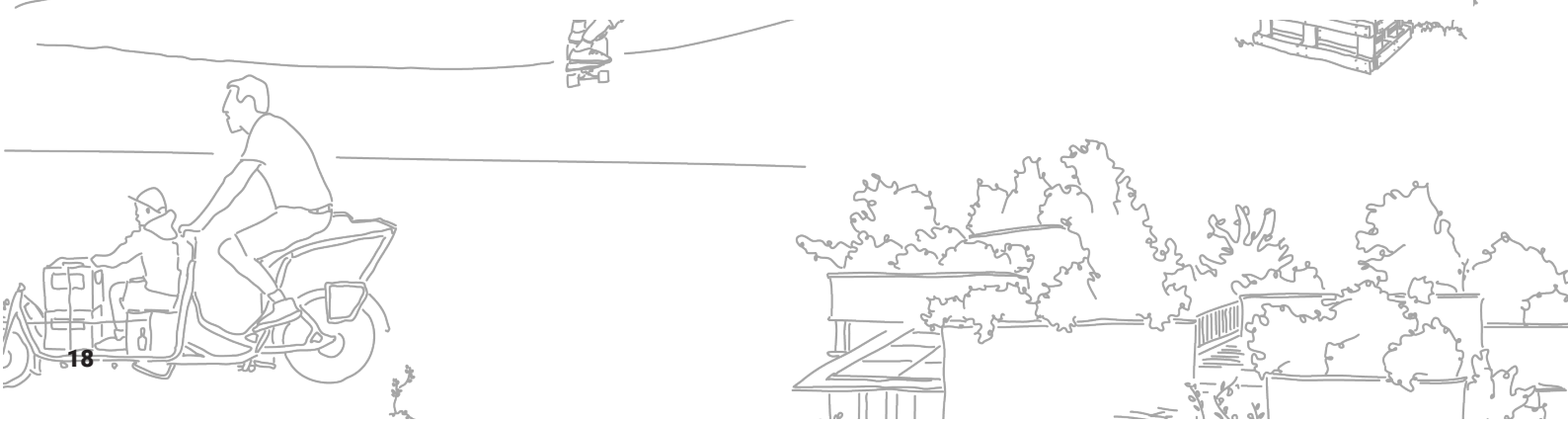
In der Mitte wird gezielt Wohnraum für junge Menschen am Anfang des Berufslebens geschaffen, z.B. in Form von modernen Wohnheimen für Auszubildende oder Studierende.

Urban Sports

Neue Bewegungs- und Sportangebote werden auch in der Sindelfinger Mitte geschaffen. Diese werden niedrigschwellig und inklusiv für alle Generationen gestaltet. Größere Angebote (in Form von Sportgeräten, Spielfeldern für Ballspiele oder Kursangeboten) könnten in den Parks am Rand der Innenstadt entstehen. Aber auch direkt im Zentrum kann es viele kleine und verteilte Bewegunginseln geben, z.B. in Form von Sportgeräten auf Plätzen, Parkour-Angeboten oder Boulebahnen.

Fokus auf Mischnutzung

Anforderung an neue Bauprojekte in der Mitte wird eine gute urbane Mischung aus verschiedenen Nutzungen. So sollen Monostrukturen verhindert werden und z.B. Arbeit, Wohnen, Kultur und andere Nutzungen wieder stärker miteinander kombiniert werden.



Auswertung der Beteiligung

Das Ergebnis des Thementisches „Urbanes Wohnen“: Die Sindelfinger Innenstadt ist ein beliebter Wohnstandort, an dem es sich schon heute gut leben lässt. Gleichzeitig besteht Handlungsbedarf hinsichtlich der Sicherheit im Straßenraum, dem Ausbau der Radinfrastruktur, der Aufenthaltsqualität der öffentlichen Räume und dem Angebot an kommerzfreien Orten. Eine durchmischte Innenstadt mit vielfältigen Nutzungen wird befürwortet, bedarf allerdings der Vereinbarkeit von Wohnnutzungen (Ruheansprüchen) mit innerstädtischer Lebendigkeit. Außerdem braucht es mehr Wohnangebote und entsprechende Infrastruktur für junge Menschen, innerstädtische Sportmöglichkeiten und vor allem bezahlbaren Wohnraum.

Qualitäten der öffentlichen Räume ausbauen

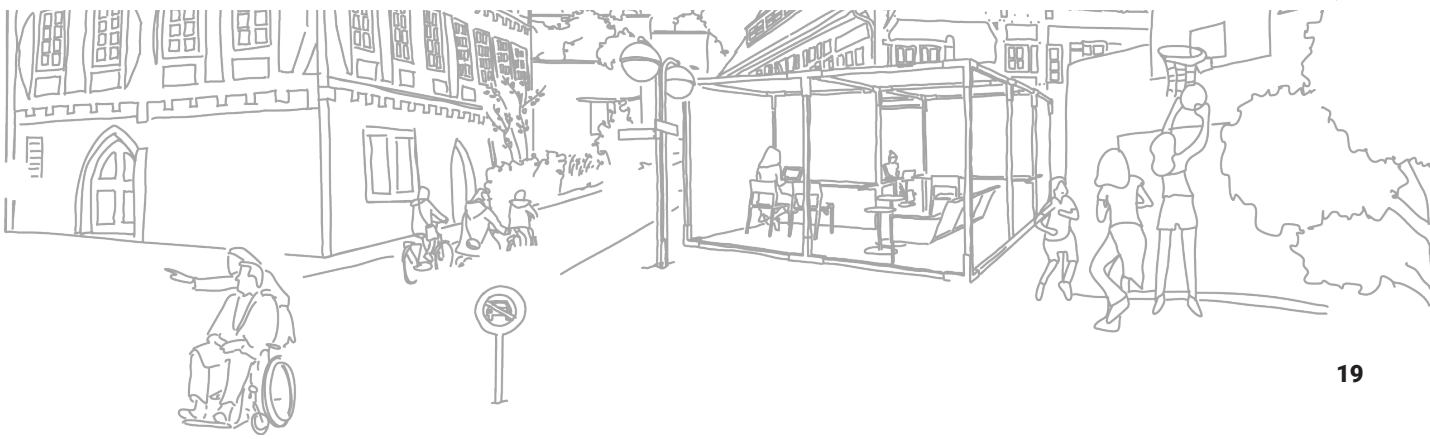
- Mehr kommerz-/konsumfreie Aufenthaltsmöglichkeiten im öffentlichen Raum schaffen und gut ausstatten (Bänke, Mülleimer, etc.)
- Gemeinschaftliche Gestaltung der Mitte forcieren (z.B. Plätze gemeinsam gestalten und dabei alle integrieren)
- Kurze Wege zur Natur, Parks und grüne Inseln zum „Wohlfühlen“ ermöglichen
- Nicht alle Flächen bebauen und Freiräume erhalten (z.B. Post-/VoBa-Areal)

Lebendige Innenstadt als attraktiven Wohnstandort stärken

- Begegnungen von Alt und Jung ermöglichen, gegenseitige Unterstützung stärken
- Mehr junge Menschen anziehen, z.B. durch Wohnangebote (z.B. WGs) und Infrastruktur für junge Familien (z.B. Spielmöglichkeiten)
- Mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen
- Durchmischte Mitte: Wohnen in Verbindung mit anderen Nutzungen wie Arbeiten, kulturellen Veranstaltungen, Festen, Gastronomie ermöglichen
- Verträglichkeit von Wohnen und Veranstaltungen/Belebung sicherstellen (z.B. Lärm)
- Bestehendes umnutzen um Leerstände zu vermeiden (z.B. Sterncenter)
- Urban Sports-Angebote um zum (gemeinsam) Sport machen zu animieren

Urbanes Wohnen mit Verkehr und Mobilität in Einklang bringen

- Fahrradweginfrastruktur ausbauen, Abstellmöglichkeiten schaffen
- Gefahrensituationen zwischen Pkw-Fahrrad-Fußgänger entschärfen
- Mehr Tempo 30 und Zebrastreifen



Fazit und Ausblick

Fazit

Viele von den Bürgerinnen und Bürgern in der digitalen Beteiligung formulierte Szenarien zeichnen das Bild einer Mitte mit lebenswerten (auch konsumfreien) öffentlichen Räumen, in der man sich gerne aufhält, Leute trifft und wo immer etwas los ist – sei es Einzelhandel oder Kultur.

So stellen viele Beiträge das „Verweilen“ und „Treffen“ ins Zentrum. Darüber hinaus hat das „Erlebnis“ einen hohen Stellenwert für viele Bürgerinnen und Bürger. Sie wünschen sich vielfältige Nutzungen. Bezogen auf den Einzelhandel heißt dies für die Befragten explizit keine Shopping-Innenstadt mit parallelen Angeboten zum Breuningerland, sondern „Einkaufsspaß“ – gewünscht sind interessante Geschäfte mit lokalen Produkten, Seltenem, Modernem, Traditionellem, Besonderem und Internationalem. Konkret wird vorgeschlagen, die Planie und die Lange Gasse als Einkaufsboulevards aufzuwerten.

Außerdem ist gewünscht Geschichte lebendiger zu machen. Konkret könnte dies z.B. in Form eines Fachwerkpfades, oder Mittelaltermarktes umgesetzt werden. Altstadt und Stiftsbezirk sollten wieder stärker miteinander verbunden werden, auch die Zugänge zur Altstadt sollten aufgewertet werden.

Zwei Themen, welche in Sindelfingen bereits seit längerer Zeit diskutiert werden, wurden auch in der Online-Beteiligung wieder genannt. Eine bessere Verbindung zwischen ZOB und S-Bahn finden viele Bürgerinnen und Bürger wünschenswert, auch eine Verlegung des ZOB wird vorgeschlagen. Ein weiteres Thema ist die perspektivische Ansiedelung einer Hochschule als Impuls für die Innenstadtentwicklung.

Um eine erfolgreiche Entwicklung in der Innenstadt anzustoßen sei es wichtig alle Bevölkerungsgruppen einzubinden. Insbesondere genannt werden Kinder und Jugendliche für die einerseits Angebote geschaffen werden sollten, die andererseits aber auch stärker in die Zielbildentwicklung eingebunden werden sollten. Auch auf die älter werdende Gesellschaft wird hingewiesen und betont, dass es auch zukünftig gute Angebote für ältere Menschen in der Mitte geben müsse. Ein großer Wunsch wird in vielen Szenarien deutlich: die Innenstadt als barrierefreier Ort, an dem Generationen sich begegnen und Menschen verschiedenster kultureller Hintergründe in Kontakt kommen.

Außerdem wird darauf hingewiesen vor allem die Bewohnerinnen und Bewohner der Innenstadt und der Altstadt eng in die Innenstadtentwicklung einzubeziehen. Auch fordern die Befragten Initiativen einzubinden und mitgestalten zu lassen. Großes Potential wird in jungen und kreativen Leuten gesehen, welche gezielt angezogen werden sollten. „Mut und Innovationskraft“ und „schwäbischer Erfindergeist“ seien große Stärken der Stadt und Region und sollten genutzt werden – konkret durch die Förderung innovativer Projekte und junger Unternehmen.

Einigen der Befragten kommen die Innenstadtrandbereiche in den bisherigen Überlegungen zu kurz, explizit genannt werden Klostersee, Sommerhofenpark und Stiftsbezirk.

Neben den konzeptionellen Überlegungen des Zielbildes findet sich in einigen Kommentaren auch die Ermutigung darüber hinaus auch städtebaulich über die Zukunft der Innenstadt nachzudenken und aus Konzepten heraus nun konkrete Vorschläge für bauliche Veränderungen zu entwickeln.

Der Ansatz einer Innenstadt mit weniger Individualverkehr und autofreien Bereichen kommt positiv an. Viele der Befragten verbinden hiermit den Wunsch nach mehr Natur in der Stadt und neuen grünen Räumen. Nachhaltige und begrünte Gestaltung von sowohl Plätzen als auch Bauwerken wird häufig genannt. Insgesamt teilen viele Bürgerinnen und Bürger die Vision einer grünen und zugleich lebendigen Innenstadt und finden diese sehr wünschenswert.

Einziger wesentlicher und wiederkehrender Kritikpunkt in den Äußerungen der Bürgerinnen und Bürger ist die Kritik, dass Entscheidungsprozesse, Veränderung und Umsetzung guter Ansätze in Sindelfingen zu lange dauern würden. Viele der eingegangenen Kommentare schließen daher mit der Aufforderung nun ins Detail zu gehen und die nächsten Schritte zur Umsetzung anzustoßen – viele ermuntern im positiven Sinne zum „Anpacken“ und „Loslegen“.

Ausblick

Die in dieser Broschüre dargestellten Ergebnisse der 1. Zukunftswerkstatt fließen nun in die weitere Erarbeitung des Zielbildes für die Sindelfinger Mitte ein. Basierend auf den mit der Bevölkerung und im Zukunftsteam diskutierten „Bausteinen“, werden drei Szenarien für die Zukunft der Innenstadt erstellt. Diesen wird jeweils auch eine räumliche Strategie zugeordnet, welche als übersichtliche Karte Handlungsmöglichkeiten und Veränderungsbedarfe in der Sindelfinger Mitte aufzeigen wird. Im darauffolgenden Schritt werden, wieder unter Einbezug der Öffentlichkeit, konkrete Projekte für die Sindelfinger Mitte entwickelt, diskutiert und anschaulich dargestellt.

